

## Schack, Adolf Friedrich von: Als müßten sie stützen das Himmelsdach (1854)

1 Als müßten sie stützen das Himmelsgesicht,  
2 Auf steigen die Wogensäulen;  
3 Empor zu den Wolken, und wieder dann jäh  
4 Hinab in die schwindlichen Tiefen der See,  
5 Reißt uns die Flut bei des Donners Gekrach  
6 Und der Stürme Tosen und Heulen.

7     Doch ferne zurück an die Küste fliegt  
8     Mein Herz in dämmernde Weiten.  
9     Hell schimmert das Dach aus Pinien hervor,  
10    Das Hündchen bellt, wie ich schreite durchs Thor,  
11    Und weiße Arme, die oft mich gewiegt,  
12    Entgegen mir seh' ich sich breiten.

13 O Nächte, wie sie für Götter sind!  
14 Erlühen und wieder erblassen,  
15 Vor Wonne verstummen, Lippe fest  
16 An Lippe und Herz an Herz gepreßt –  
17 Was brausest du, Flut? Was tobst du, Wind?  
18 Mein Glück doch müßt ihr mir lassen!

19 Und muß es sein, und reißt das Geschick  
20 Mich hinab zu dem gähnenden Schlunde,  
21 Noch im Versinken, wenn über mich her  
22 Die Wogen wälzt das schäumende Meer,  
23 Gedenk' ich an zweier Augen Blick,  
24 Die Küsse von einem Munde.